

Annette Klosa

***ellexiko* – ein Bedeutungswörterbuch  
zwischen Tradition und Fortschritt**

**Zusammenfassung:** Im vorliegenden Beitrag wird untersucht, welche lexikographischen Traditionen bei der Beschreibung von Bedeutung und Verwendung der Stichwörter in *ellexiko*, einem Online-Wörterbuch zur deutschen Gegenwartssprache, fortgesetzt werden. Gezeigt wird anhand verschiedener Beispiele auch, wie dieses Internetwörterbuch über das tradierte Beschreibungsinventar in allgemeinsprachigen Bedeutungswörterbüchern hinausgeht. Hieraus leiten sich einige Fragen zur Zukunft des Typs ‚Bedeutungswörterbuch‘ ab.

**Abstract:** In this paper, we analyze those lexicographic traditions concerning meaning and usage description of a headword that *ellexiko*, an online dictionary of contemporary German, continues. Different examples illustrate how in *ellexiko* the traditional inventar of lexicographic information in a dictionary of meaning is expanded. Some views on the future of semantic dictionaries complete the paper.

*ellexiko*<sup>1</sup> hat das Ziel, den Wortschatz der deutschen Sprache so aktuell wie möglich korpusgestützt zu dokumentieren, zu erklären und wissenschaftlich zu kommentieren. Zu niedrig frequenten Stichwörtern werden dabei bestimmte Angaben automatisch gewonnen, während zu lexikologisch begründeten Teilwortschätzen detaillierte lexikographische Informationen erarbeitet werden. Der Schwerpunkt liegt auf der Beschreibung von Bedeutung und Verwendung der Stichwörter, daneben gibt es auch Angaben zur Orthographie, zur Worttrennung sowie grammatische Informationen. Dies gilt für die umfangreich bearbeiteten Stichwörter. Zu den (überwiegend) noch nicht ausführlich bearbeiteten Stichwörtern werden orthographische Angaben (neue und alte Rechtschreibung), Angaben zu morphologischen Varianten, Flexionsinformationen und automatisch ausgewählte Textbelege präsentiert.

---

<sup>1</sup> Zu *ellexiko* vergleiche man <http://www.ids-mannheim.de/lexik/ellexiko/> und [http://www.owid.de/ellexiko\\_/index.html](http://www.owid.de/ellexiko_/index.html). Die Konzeption und Umsetzung von *ellexiko* sind dargelegt in Haß (2005), Klosa (2008) und Klosa (2011).

*ellexiko* wurde ausschließlich für die Publikation im Internet geplant und unterscheidet sich daher im Erscheinungsbild stark von Printwörterbüchern. So sind etwa die lexikographischen Angaben in verschiedene Bildschirmansichten portioniert und deshalb nicht gleichzeitig zu erfassen. Andererseits haben die Benutzer dadurch die Wahl, welche Angaben sie in einer bestimmten Situation gezielt abrufen möchten. Angaben können in *ellexiko* außerdem in ausführlicher Form erfolgen, weil die Publikation nicht der Beschränkung auf den Druckraum unterliegt. Ein wichtiges Merkmal von *ellexiko* ist schließlich der hohe Grad der Vernetzung der Wortartikel untereinander, der mithilfe von Hyperlinks realisiert wird.

Methodisch unterscheidet sich *ellexiko* von anderen Wörterbüchern zum Gegenwartsdeutschen insbesondere durch das konsequent angewandte Prinzip der Korpusbasiertheit, das heißt, alle Angaben werden aus dem *ellexiko*-Korpus gewonnen, das rund 2,8 Milliarden laufende Textwörter umfasst und in den vergangenen Jahren regelmäßig aktualisiert wurde. Ein Unterschied besteht aber auch darin, dass sich in *ellexiko* Angaben finden, die es in traditionellen Wörterbüchern in Form und Umfang so nicht gibt, zum Beispiel die Angaben zu den lexikalischen Mitspielern eines Stichwortes (vgl. Abschnitt II.2.).

Trotz aller Unterschiede in Präsentation und Erarbeitung setzt die lexikographische Beschreibung der Stichwörter in *ellexiko* doch die Wörterbuchtradition fort. Da der Schwerpunkt der Beschreibung auf Bedeutung und Verwendung liegt, steht *ellexiko* in der Tradition von allgemeinsprachigen Bedeutungswörterbüchern. Im Folgenden soll es darum gehen, solche Merkmale von *ellexiko* zu beschreiben, die der lexikographischen Tradition für diesen Wörterbuchtyp entsprechen, und andere hervorzuheben, die über diese hinausgehen. Dabei werden zunächst kurz die Merkmale eines Bedeutungswörterbuches, die Geschichte dieses Wörterbuchtyps und einige wichtige gegenwartssprachliche Vertreter zum Deutschen vorgestellt. In einem zweiten Abschnitt wird das Wörterbuch *ellexiko* ausführlicher beschrieben, wobei es insbesondere als Bedeutungswörterbuch präsentiert werden soll. Schließlich sollen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen traditionellen Bedeutungswörterbüchern und *ellexiko* anhand einiger Beispiele herausgearbeitet werden. Eine kurze Reflexion darüber, wohin es mit dem Typ des Bedeutungswörterbuchs in der Zukunft gehen könnte, schließt die Überlegungen ab.

## I. Was ist ein Bedeutungswörterbuch?

### I.1. Definition

Ein Bedeutungswörterbuch, auch „allgemeines, einsprachiges Wörterbuch“ oder „Definitionswörterbuch“ genannt (vgl. Wiegand 1990: 2105), liefert

„in alphabetischer Reihenfolge einen unter gewissen Vollständigkeitsmaßstäben ausgewählten Ausschnitt aus der Menge aller in der jeweiligen Gegenwart des Lexikographen funktionierenden lexikalischen Einheiten einer Einzelsprache und fügt jeder Einheit mindestens eine Definition (Bedeutungserläuterung) hinzu“ (Hausmann 1990: 981).

Zu den Bedeutungserläuterungen können noch syntagmatische und paradigmatische Angaben treten. Generell können sich Bedeutungswörterbücher „in allen denkbaren Strukturen und Bauteilen“ (Hausmann 1990: 981) unterscheiden, sodass es sehr viele Varianten dieses Wörterbuchtyps in den verschiedenen Sprachen und auch im Deutschen gibt. Unterschiede bestehen unter anderem hinsichtlich der Informationsdichte (wie viele Wörter und wie viele Informationen werden zu jedem Stichwort genannt), in der Anordnung der Stichwörter (z. B. glattalphabetisch oder nestalphabetisch), im Anordnungskriterium der Einzelbedeutungen (diachron oder frequenzorientiert) und in der Datenselektion (z. B. Beispielangaben neben den Definitionen, onomasiologische Vernetzungen ja oder nein usw.).

Wie sich das moderne, nach Wiegand (2010: 85) „polyselektive und polyinformative“ deutsche Bedeutungswörterbuch aus der Glossartradition des Mittelalters und der frühen Neuzeit beziehungsweise aus den zwei- und mehrsprachigen deutschen Wörterbüchern im Einzelnen entwickelt hat, kann hier nicht näher erläutert werden<sup>2</sup>. Es sollen aber wenigstens kurz die wichtigsten Bedeutungswörterbücher, die seit 1945 – also für das Gegenwartsdeutsche – erschienen sind, erwähnt werden, damit deutlich wird, in welche Wörterbuchlandschaft sich das Internetwörterbuch *lexiko* einfügt.

### I.2. Geschichte

Wiegand (1990: 2105) stellt für die Situation direkt nach Ende des 2. Weltkrieges fest: „Im Jahre 1945 gab es kein allgemeines einsprachiges Wörter-

---

<sup>2</sup> Für einen Überblick vgl. Haß-Zumkehr (2001).

buch, welches die Standardsprache der damaligen Gegenwart einigermaßen hinreichend erfaßte“. Bis ca. 1960 erschienen verschiedene einbändige, überwiegend deskriptive Wörterbücher, die aber die Sprache von ca. 1920 bis Ende der 50er Jahre nicht adäquat erfassten, weil sie praktisch ausschließlich aus Neubearbeitungen älterer Wörterbücher bestanden und für keines dieser Wörterbücher mit primären Quellen gearbeitet wurde. Zwar wurde in einigen dieser Wörterbücher eine stärkere Hinwendung zu semantischen Aspekten versucht, doch gelang nicht wirklich eine lexikographische Fortentwicklung gegenüber den Wörterbüchern des 19. Jahrhunderts<sup>3</sup>.

Neue Maßstäbe für die Erarbeitung und Gestalt von synchronen Bedeutungswörterbüchern setzte erst das „Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache“ (WDG), das in den Jahren 1952-1961 geplant und 1961-1977 publiziert wurde. Zum ersten Mal wurde für ein gegenwartssprachliches Bedeutungswörterbuch ein eigenes Belegarchiv geschaffen, sodass bei der Erarbeitung nicht (ausschließlich) aus älteren Nachschlagewerken geschöpft werden musste. Die Stichwortauswahl geschah auf der Grundlage linguistischer Kriterien, das Programm der Angaben legte einen Schwerpunkt auf die lexikalische Bedeutung, die Artikelstruktur wurde übersichtlich geplant und konsequent durchgehalten. Das WDG hat damit „als die Pionierleistung der germanistischen Lexikographie im Bereich der großen mehrbändigen, einsprachigen Wörterbücher der deutschen Standardsprache der Gegenwart zu gelten“ (Wiegand 1990: 2130), bildet allerdings aufgrund seiner Quellenauswahl eher den bildungsbürgerlichen Sprachstand der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den politisch-sozialen Wortschatz zum Teil ideologisch verzerrt ab<sup>4</sup>.

In der Folge des WDG entstanden in Westdeutschland zwei weitere sechsbändige Bedeutungswörterbücher: „Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in sechs Bänden“ (erschieden 1976-1981) und „Brockhaus-Wahrig Deutsches Wörterbuch in sechs Bänden“ (erschieden 1980-1984). Der Duden-6-Bänder hat die „im WDG fehlenden Lexikbereiche [...] weitgehend abgedeckt“ (Wiegand 1990: 2170) und ist in den Folgejahrzehnten zunächst in einer achtbändigen, historisch erweiterten, 1999 dann in seiner vorerst letzten, zehnbändigen Auflage erschienen. Der Brockhaus-Wahrig hat dagegen, ähnlich wie das WDG, keine weiteren Auflagen erfahren.

<sup>3</sup> Vgl. hierzu im Einzelnen Wiegand (1990: 2129).

<sup>4</sup> Vgl. hierzu Haß-Zumkehr (2001: 225ff.).

Parallel zu diesen Großwörterbüchern sind einige einbändige Bedeutungswörterbücher publiziert worden, die noch heute in Neuauflagen verkauft werden: vor allem „Wahrig – Deutsches Wörterbuch“, „Duden – Deutsches Universalwörterbuch“ und das aus dem WDG abgeleitete „Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache“, das allerdings nicht mehr aufgelegt wird. Mit diesen Einbänden wie den mehrbändigen Bedeutungswörterbüchern ist „das Repertoire der sprachlichen Eigenschaften, die in einem anspruchsvollen“ (Wiegand 1990: 2170) Bedeutungswörterbuch beschrieben werden, relativ festgelegt, wobei es natürlich Unterschiede in den Gewichtungen und der Umsetzung gibt.

Was zu Beginn der 90er des vorigen Jahrhunderts zum Beispiel von Wiegand (1990: 2171) eingefordert wurde, ist ein „großes, polyakzessives zehn- bis zwölbändiges („gesamtdeutsches“) Wörterbuch der deutschen Standardsprache im 20. Jh. von wenigstens 230 000 Lemmata“. Auf diese Forderung reagierte der Dudenverlag mit seiner oben genannten dritten Auflage des Großwörterbuches. Auf diese Forderung reagierten auch das Institut für Deutsche Sprache in Mannheim mit der Gründung des Projektes *lexiko*, das damals noch „Lexxis“ hieß (vgl. Abschnitt II.), und später die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften mit der Gründung des Projektes „Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jh.“ (kurz DWDS) im Jahr 2000, das hier wenigstens kurz vorgestellt werden soll.

Als Ausgangslage des Projektes DWDS wird festgehalten, dass es „kein Wörterbuch der deutschen Sprache [gibt], das den Wortschatz des 20./21. Jahrhunderts befriedigend darstellt“ (<http://www.dwds.de/ueber>). Diese Lücke will das DWDS schließen, indem einerseits ein ausgewogenes Textkorpus zusammengestellt und computerlinguistisch erschlossen und andererseits das WDG als Ausgangsbasis digitalisiert und für die Onlinepräsentation aufbereitet wurde. Für weitere Ausbauphasen ist angekündigt, dass sowohl Stichwörter, die nicht im WDG enthalten sind, lexikographisch erarbeitet werden, als auch im WDG beschriebene Wörter aktualisiert werden sollen<sup>5</sup>. Jedenfalls stellt das DWDS, das selbst weniger ein Wörterbuch als ein „digitales lexikalisches System“ (Klein/Geyken 2010: 84) ist, in der derzeitigen Form kein Bedeutungswörterbuch für das Deutsche seit etwa 1990 dar.

<sup>5</sup> Vgl. hierzu Klein/Geyken (2010: 90f.).

## II. Das Projekt *ellexiko*

### II.1. Module (Bearbeitungsteilwortschätze) in *ellexiko*

Der geplante Umfang von *ellexiko* ist sehr groß, wenn man von der Zahl der Stichwörter ausgeht. Die *ellexiko*-Stichwortliste umfasst ca. 300.000 Einträge, wovon allerdings nur etwa 10 % mehr als 500-mal im *ellexiko*-Korpus belegt sind. Etwa 90 % der *ellexiko*-Stichwortliste, die in einem ersten Schritt aufgrund von Frequenzkriterien aus dem Korpus ermittelt wurde, werden als niedrig frequente Stichwörter bezeichnet, worunter sich fast ausschließlich Substantivkomposita befinden. Weil dies so ist, kann und muss nicht jedes Stichwort in der gleichen Beschreibungstiefe erläutert werden. Dies wurde auch bei der Bearbeitung eines ersten, sogenannten Demonstrationswortschatzes deutlich, der dazu diente, die entworfene Angabestruktur, die Methodik und die technische Umsetzung zu testen, und der hoch- und niedrigfrequente Stichwörter umfasste.

Nach Abschluss der Arbeiten am Demonstrationswortschatz hat das Projekt *ellexiko* mit der lexikographischen Erarbeitung eines neuen, vornehmlich über die Frequenz definierten Wortschatzausschnittes begonnen. Dieser umfasst alle hochfrequenten Stichwörter, die zwischen 10.000- und 500.000-mal im *ellexiko*-Korpus belegt sind. Hierunter sind gut die Hälfte Substantive, die zentralen politischen und gesellschaftlichen Diskursen im *ellexiko*-Korpus angehören, weshalb dieser Wortschatzausschnitt „Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch“ genannt wird. In diesem Lexikon sollen die Stichwörter semantisch und pragmatisch angemessen dargestellt werden. Die sehr differenzierte und reflektierte Beschreibung von Bedeutung und Verwendung zeigt sich zum Beispiel in der häufig genutzten Möglichkeit, die lexikographischen Angaben durch Hinweise und Kommentare zu bereichern.

Beim „Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch“ handelt es sich um ein sehr kleines Bedeutungswörterbuch von der Zahl der Stichwörter her (ca. 2.700), von der Beschreibungstiefe her allerdings um ein weitaus größeres. So sind derzeit (Ende 2010) zwar erst ca. 1.400 Stichwörter fertig bearbeitet, doch umfassen diese insgesamt ca. 3.500 Einzelbedeutungen mit einem sehr umfangreichen Beschreibungsinventar (vgl. Abschnitt II.2.). Denkbar wäre, aus diesem Kern-Bedeutungswörterbuch ein größeres zu machen, indem solche Stichwörter mit einer Frequenz zwischen 500- und 10.000-mal im Korpus bearbeitet werden, was auf ca. 21.000 Stichwörter in

der *ellexiko*-Stichwortliste zutrifft. Zusammen mit dem „Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch“ hätte dieser Wortschatzausschnitt in etwa den Umfang eines kleineren, einbändigen Bedeutungswörterbuches.

Die niedrig frequenten Stichwörter, also solche, die zwischen etwa 10- und 500-mal im Korpus belegt sind, werden derzeit in *ellexiko* nur mit (teil-) automatisch gewonnenen Angaben versehen. Hierzu gehören orthographische Angaben sowie automatisch ausgewählte Belege. Dieses Modul von *ellexiko* kann man nicht als Bedeutungswörterbuch bezeichnen, wenn man das entscheidende Kriterium nach Hausmanns Definition anlegt, nämlich dass „jeder Einheit mindestens eine Definition (Bedeutungserläuterung) hinzu[gefügt]“ ist (Hausmann 1990: 981).

In der Nutzeroberfläche von *ellexiko* werden also verschiedene, sehr unterschiedliche Angebote vereint: ein (derzeit von der Zahl der Stichwörter her noch sehr kleines) Bedeutungswörterbuch und eine sehr große Menge von weniger frequenten Stichwörtern, bei denen sich Nutzer semantische Informationen nur aus den gezeigten Textbelegen selbst erschließen können. Insofern unterscheidet sich *ellexiko* nicht von dem in Abschnitt I.2. genannten DWDS, in dem auch ein Bedeutungswörterbuch mit automatischen Angaben, die aus einem elektronischen Textkorpus gewonnen werden, verbunden ist. Der Unterschied liegt darin, dass das Bedeutungswörterbuch in *ellexiko* vollständig neu erarbeitet wird und für die schon bearbeiteten Wörter daher eine Beschreibung des Deutschen seit ca. 1990 bis heute bietet.

## II.2. Bedeutung und Verwendung in *ellexiko*

Grundsätzlich wird bei der lexikographischen Beschreibung der Stichwörter in *ellexiko* die Bedeutungsbeschreibung nicht von der Beschreibung der Wortverwendung getrennt, weil davon ausgegangen wird, dass sich die Bedeutungen eines Wortes oft erst in Kontexten erschließen lassen. Gerade bei polysemen Wörtern ist die sprachliche Umgebung wichtig. Um eine systematische Unterscheidung der Einzelbedeutungen eines Wortes vornehmen zu können, also die einzelnen Lesarten zu disambiguieren, wird in *ellexiko* ein theoriegestütztes Verfahren angewandt. Je nach Aussagekraft des Kontextes wird ein Stichwort in eine semantisch-syntaktische Kategorie eingeordnet (z. B. Handlungsprädikator, Zustandsprädikator, Referenzwort; vgl. Haß 2005 b: 167ff.), wodurch (neben anderen Verfahren) einzelne Lesarten definiert werden können.

Jede Lesart erhält eine kurze, möglichst sprechende Bezeichnung (die sogenannte Etikettierung; vgl. Storjohann 2005 b: 199ff.), die dem Nutzer dabei helfen kann, die einzelne Lesart zu identifizieren und einen Überblick über das gesamte Lesartenspektrum zu bekommen (vgl. das Lesartenspektrum im Wortartikel **Dienst** in Abbildung 1, S. 296). Beim Stichwort **Dienst** gehört etwa jede der vier Lesarten einer anderen satz-semantischen Wortklasse an. Zu jeder einzelnen Lesart und möglicherweise auch zu Spezifizierungen der Lesart, die eine thematisch enger gefasste Unterart der Lesart darstellen, wird eine Bedeutungsangabe in Form einer Paraphrase formuliert, die durch Belege ergänzt wird. Die Formulierung der Paraphrasen variiert dabei in Abhängigkeit von der gewählten semantisch-syntaktischen Wortklasse, sie erfolgt aber in jedem Fall in Form eines vollständigen Satzes (vgl. die Paraphrasen in Abbildung 1, S. 296)<sup>6</sup>.

Durch die Angabe von Verschiebungs- und Übertragungsrelationen (also zum Beispiel Metaphorisierung, Metonymisierung, aber auch Spezialisierung oder Generalisierung, vgl. Haß 2005 b: 176ff.) wird die Zusammengehörigkeit einzelner Lesarten zu einer äußeren Form (der sogenannten Lemmazeichengestaltangabe) begründet. Im Wortartikel wird diese Zusammengehörigkeit in einem erläuternden Text unter der Überschrift „Zum Zusammenhang der Lesarten“ beschrieben (vgl. Abbildung 1, S. 296).

In *lexiko* werden aber nicht nur die Bedeutungen eines Wortes erläutert, sondern es soll auch die Einbettung des Wortes in die Wortschatzstrukturen dargestellt werden. Hierbei spielt die Analyse der mit einem Stichwort im *lexiko*-Korpus zusammen auftretenden Wörter eine wichtige Rolle. Statistische Auswertungen (mithilfe der so genannten Kollokationsanalyse<sup>7</sup> im Korpusrecherche- und analysetool COSMAS II<sup>8</sup>) erlauben unter anderem Einblicke in die thematischen, referentiellen, paradigmatischen und semantisch-syntaktischen Verbindungen eines Wortes zu anderen Wörtern. Im Wortartikel wird deshalb unter der Überschrift „Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler“ eingetragen, welche Mitspielerwörter zum Lemma im *lexiko*-Korpus vorliegen. Die Art des Zusammenhangs zwischen dem Stichwort in seiner jeweiligen Lesart mit seinen Mitspielerwörtern ist sehr unterschiedlicher Art. Diese Art wird in *lexiko* in Form einer

<sup>6</sup> Zur Paraphrasenformulierung in *lexiko* vgl. Storjohann (2005 b), Hahn u. a. (2008: 73ff.) und Töpel (2011).

<sup>7</sup> Vgl. hierzu Belica (1995) und Belica (2001-2007).

<sup>8</sup> Vgl. <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/>.



einfach verständlichen Frage ausgedrückt, zu denen die Mitspieler-Wörter die Antworten liefern (vgl. die entsprechenden Angaben im Wortartikel **Arbeit**, Lesart ‚Tätigkeit‘ in Abbildung 2, S. 297).

Diese Form der Angabe in *ellexiko* deckt also Argumentstruktur und semantische Rollen ab. An die Stelle abstrakter Rollenkategorien oder sogenannter Slots treten hier die natürlichsprachlichen Fragen; auch die sogenannten Filler werden nicht typisiert, sondern als Reihe signifikanter Lexemrealisierungen repräsentiert<sup>9</sup>.

Unter der Überschrift „Typische Verwendungen“ zeigt der Artikel, wie das Stichwort in seiner jeweiligen Lesart im Satz eingebettet ist<sup>10</sup>. Die hier genannten Wortgruppen (syntagmatischen Verbindungen) sind häufig im *ellexiko*-Korpus belegt und können als typisch gelten. Sie veranschaulichen aber nicht zwangsläufig den mustergültigen Gebrauch des Stichworts im Satzzusammenhang. So kann man zum Beispiel erkennen, ob das Stichwort typischerweise im Plural, mit bestimmtem beziehungsweise unbestimmtem Artikel, adverbial, passivisch oder in Verbindung mit Zahlwörtern usw. gebraucht wird. Bei manchen Verwendungen ist der Übergang zur mehr oder weniger festen Verbindung schon zu erkennen (vgl. die typischen Verwendungen im Wortartikel **Arbeit**, Lesart ‚Tätigkeit‘ in Abbildung 3, S. 298).

Ein weiterer wichtiger Angabebereich in *ellexiko* sind die Angaben zu den sinnverwandten Wörtern eines Stichwortes in seiner jeweiligen Lesart<sup>11</sup>. Solche Angaben dienen unter anderem dazu, die Vernetzung des Wortschatzes darzustellen, die durch die verschiedenen Arten von Relationen wie zum Beispiel Über- und Unterordnung, relative Bedeutungsgleichheit sowie Bedeutungsgegensätze geschaffen wird. In *ellexiko* als elektronischem Wörterbuch bieten sich neue Möglichkeiten, was den Zugriff auf und die Darstellung dieser Vernetzungen betrifft. Voraussetzung für die Darstellung der Wortschatzvernetzung mittels Links oder (zukünftig möglicherweise) über eine Grafik ist jedoch, dass die Arten von Relationen, die von jedem Einzelwort ausgehen, zunächst einmal gefunden werden. Durch die empirische, korpusgestützte Vorgehensweise wird deutlich, dass Beziehungen von zum

<sup>9</sup> Zur Konzeption und Umsetzung dieses Angabebereiches vgl. Haß (2005 c) und Klosa/Storjohann (2011).

<sup>10</sup> Zur Konzeption und Umsetzung dieses Angabebereiches vgl. Storjohann (2005 c), Hahn u. a. (2008: 58ff.) und Möhrs (2011).

<sup>11</sup> Zur Konzeption und Umsetzung dieses Angabebereiches vgl. Storjohann (2005 a), Hahn u. a. (2008: 65ff.) und Storjohann (2011).

Beispiel Über- und Unterordnung im Sprachgebrauch weniger eindeutig sind, als man das zunächst vermuten würde. Beim Verfassen der Wortartikel sind solche Fragen zu klären wie: Wird das *Haupt* als Teil des Körpers gesehen oder existieren beide nebeneinander? In welchen Kontexten wird welche Relation realisiert? Oder in welchen Kontexten sind die Substantive *Haupt* und *Kopf* wirklich bedeutungsgleich? Sind alle Relationspartner zu einem Stichwort in der jeweiligen Lesart im Wortartikel erfasst, werden sie mit einem Beleg ergänzt, damit die Nutzer die Relation nachvollziehen können, in der das Stichwort und das Partnerwort stehen (vgl. die paradigmatischen Angaben im Wortartikel **Haupt**, Lesart 'Kopf' in Abbildung 4, S. 299).

Um ein Wort angemessen gebrauchen zu können, reicht es oft jedoch nicht aus, wenn man die Einzelbedeutungen eines Wortes und ihre Beziehungen zueinander kennt. In *lexiko*, wie auch sonst in Wörterbüchern, werden deshalb darüber hinaus die Verwendungsbedingungen beschrieben, die mit dem Wortgebrauch verbunden sind. Dies geschieht in *lexiko* in Form von frei formulierten Texten. Belege aus dem *lexiko*-Korpus ergänzen diese Informationen unter der Überschrift „Besonderheiten des Gebrauchs“<sup>12</sup> (vgl. die Angaben zu den Gebrauchsbesonderheiten im Wortartikel **Haupt**, Lesart 'Kopf' in Abbildung 5, S. 300).

### III. Unterschiede zwischen *lexiko* und anderen Bedeutungswörterbüchern

Die Wortartikel in *lexiko* enthalten, wie oben gezeigt wurde, eine Fülle von Angaben zu Bedeutung und Verwendung. Im Folgenden soll es darum gehen, diese im Vergleich zu anderen Bedeutungswörterbüchern zu betrachten. Die Unterschiede sind allerdings nicht nur inhaltlicher Art, sondern daneben gibt es eine Reihe von Unterschieden in der Form, die hier zunächst erörtert werden.

#### III.1. Unterschiede in der Form

In *lexiko* sind die einzelnen Angabebereiche auf verschiedene Bildschirmseiten verteilt, sie sind also nicht, wie im gedruckten Wörterbuch, von oben nach unten rezipierbar, sondern eher von links nach rechts durchklickbar

<sup>12</sup> Zur Konzeption und Umsetzung dieses Angabebereiches vgl. Haß (2005 a), Hahn u. a. (2008: 75ff.) und Schnörch (2011).

angeordnet. Grundsätzlich wird dabei unterschieden zwischen den Angaben, die das Stichwort als Ganzes betreffen, den sogenannten lesartenübergreifenden Angaben (z. B. seine Schreibung, die Worttrennung), und solchen, die einzelne Bedeutungen betreffen, den sogenannten lesartenbezogenen Angaben (vgl. Abbildungen 2-5, S. 297-300). Die lesartenübergreifenden Angaben erscheinen auf der ersten Bildschirmseite zu einem Wortartikel und dienen als Einstieg. Mithilfe der Auflistung der verschiedenen Lesarten ist von der ersten Bildschirmseite aus auch der Einstieg in die Anzeige der einzelnen Lesarten möglich (vgl. Abbildung 1, S. 296).

Diese Verteilung der Angaben zu einzelnen Lesarten auf unterschiedliche Bildschirmseiten bedeutet für die Nutzer, dass nicht alle Einzelbedeutungen und alle Angaben zu einer Einzelbedeutung eines Stichwortes gleichzeitig rezipiert werden können, wie dies das gedruckte Wörterbuch ermöglicht. Im gedruckten Wörterbuch sind alle Angaben zu einem Stichwort zur gleichen Zeit sichtbar, in der in *lexiko* gewählten Darstellungsform nicht. Die für *lexiko* gewählte Verteilung von Angaben auf verschiedene Bildschirmseiten wurde in einer 2010 durchgeführten Onlineumfrage mit über 300 Probanden aus dem In- und Ausland mit anderen Möglichkeiten der Onlinepräsentation eines Wortartikels vergleichend bewertet<sup>13</sup>. Das Umfrageergebnis zeigt eine deutliche Präferenz für die in *lexiko* gewählte Darstellung (in der Abbildung mit „Reiter“ bezeichnet) gegenüber einer am gedruckten Wörterbuch orientierten Form (in Abbildung 6, S. 301, mit „Print“ bezeichnet<sup>14</sup>):

Anders als im Printwörterbuch kann online auch auf jedes Mittel der Textverdichtung verzichtet werden, zum Beispiel bei der Angabe der Flexionsformen. Querverweise, beispielsweise bei den paradigmatischen Partnern, werden online als Hyperlinks realisiert, insgesamt zeichnet sich *lexiko* durch einen sehr hohen Grad an Vernetzung zwischen den Wortartikeln aus. So enthalten die bis Ende 2010 ca. 1.400 bearbeiteten Wortartikel allein im Bereich der paradigmatischen Angaben insgesamt

<sup>13</sup> Für weitere Informationen zu dieser Benutzungsstudie vgl. <http://www.benutzungsforschung.de>.

<sup>14</sup> Eine Matrixdarstellung wählt zum Beispiel das DWDS, in dem vier verschiedene Fenster mit unterschiedlichen Angaben zu einem Suchwort in einem Bildschirmfenster verbunden werden. Eine Explorerdarstellung wählt zum Beispiel das „Algemeen Nederlands Woordenboek“ (<http://anw.inl.nl/search>), in dem die einzelnen Angabebereiche eines Wortartikels ausklappbar wie in einem Dateexplorer angeordnet sind.

etwa knapp 26.500 Vernetzungen, das heißt, durchschnittlich pro Stichwort über 21 Vernetzungen.

### III.2. Inhaltliche Unterschiede

Im Folgenden soll auf einige Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten bei der Wortbeschreibung traditioneller Bedeutungswörterbücher und in *exlexiko* eingegangen werden. Dabei interessiert zunächst die Disambiguierung der Einzelbedeutungen und ihre Anordnung im Wortartikel. In „Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache (in zehn Bänden)“, das hier als Vergleichswörterbuch herangezogen wird, sind die in Tabelle 1 erfassten Einzelbedeutungen zum Stichwort **Dienst** enthalten, in *exlexiko* finden sich die in der Tabelle genannten vier Lesarten mit einer Spezifizierung. Während im Duden-Wörterbuch unter Punkt 1. zwei Bedeutungen zusammengefasst sind („berufliche Arbeit“ und „Stellung“), sind diese in *exlexiko* getrennt angesetzt, weil sie unterschiedlichen Prädikatorenklassen (nämlich Handlungsprädikator für die Lesart ‘berufliche Arbeit’ und Zustandsprädikator für die Lesart ‘Stellung’) zugeordnet werden. Zur ersten Lesart ‘berufliche Arbeit’ gehört in *exlexiko* noch die Spezifizierung ‘öffentliches Amt’. Das Duden-Wörterbuch nennt zwei Bedeutungen, die in *exlexiko* fehlen: eine fachsprachliche aus der Kunstwissenschaft (unter Punkt 4.) und die mithilfe einer Raute markierte Bedeutung 5. „Dienstbote“. Die Raute zeichnet in diesem Wörterbuch solche Stichwörter aus, die „aus der Zeit von etwa der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des 19. Jahrhunderts“ (Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache (in 10 Bänden), Bd. 1: 22) belegt sind. Dass diese Bedeutung in *exlexiko* fehlt, ist zu erwarten, da das *exlexiko*-Korpus nur Quellen seit 1945 enthält und ausschließlich die deutsche Standardsprache der Gegenwart beschreiben soll. Insofern ist auch das Fehlen der kunstwissenschaftlichen Lesart in *exlexiko* erklärbar: solche fachsprachlichen Lesarten sind im *exlexiko*-Korpus, das ausschließlich aus Zeitungs- und Zeitschriftentexten besteht, selten belegt. Im Wortartikel wird in einem solchen Fall die nicht oder nur sehr selten belegte Lesart mit einem Hinweis auf ein anderes Wörterbuch vermerkt.

Tabelle 1: Gegenüberstellung des Lesartenspektrums zum Stichwort **Dienst**

| <b>Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache</b>                                     | <i>exlexiko</i>   |
|---|---|
| 1. a) berufliche Arbeit, Tätigkeit, Erfüllung von [beruflichen] Pflichten                     | ‘berufliche Arbeit’<br>Spezifizierung: ‘öffentliches Amt’ |
| 1. b) Arbeitsverhältnis, Stellung, Amt  | ‘Stellung’  |
| 2. Gruppe von Personen, die bestimmte Aufgaben zu versehen haben, dafür bereitstehen          | ‘Organisationseinheit’                                    |
| 3. Hilfe[leistung], Beistand  | ‘Hilfe’   |
| 4. (Kunstwiss.) überwiegend in der gotischen Bauweise verwendetes dünnes Säulchen o. Ä. [...] |   |
| ◆ 5. Dienstbote   |   |

Wie oben erwähnt, werden die Paraphrasen in *exlexiko* in Form ganzer Sätze angegeben. Dies ist sicherlich ein Unterschied zu traditionellen deutschen Bedeutungswörterbüchern, der auch den Nutzern sofort auffällt. Besonders auffällig ist daneben, dass es in den *exlexiko*-Wortartikeln den ganz neuen Angabebereich „Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler“ gibt, der sich in deutschsprachigen Bedeutungswörterbüchern so sonst nicht findet (vgl. Abschnitt II.2.). Beispielhaft wird wieder der *exlexiko*-Wortartikel **Arbeit** in der Lesart ‘Tätigkeit’ mit dem Wortartikel im Duden-Großwörterbuch verglichen (vgl. Tabelle 2). Kollokatoren werden im Duden-Wörterbuch nach der Definition aufgeführt, und zwar zunächst adjektivische Kollokatoren (*eine leichte, anstrengende, mühsame [...] A.*). Es folgen einige Verwendungsmuster (z. B. *die -en können beginnen*), dann

sind verbale Kollokatoren (*eine A. übernehmen, ausführen ...*) aufgeführt, wiederum gefolgt von Verwendungsmustern.

Tabelle 2: Gegenüberstellung der Kollokatoren zum Stichwort **Arbeit**, Lesart 'Tätigkeit'

| <b>Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache</b>   | <i>lexiko</i>   |
|---|---|
| <b>Adjektive:</b> eine leichte, anstrengende, mühsame, zeitraubende, langweilige, interessante Arbeit | <b>Wie ist die Arbeit?</b> erfolgreich, gemeinnützig, gut, hervorragend, klein, leicht, notwendig, öffentlich, organisatorisch, pädagogisch, parlamentarisch, politisch, praktisch, schwer, unbezahlt, wertvoll, wissenschaftlich<br><b>Wie wird die Arbeit getan?</b> ehrenamtlich, engagiert, gemeinsam, jahrelang, kontinuierlich, künftig, sorgfältig, stundenlang, täglich |
| <b>Verben:</b> eine Arbeit übernehmen, ausführen, verrichten, erledigen                               |   |

Dem stehen im *lexiko*-Wortartikel die in Abb. 2 (S. 297) gezeigten Frage- und Antworten-Sets gegenüber, in dieser Lesart insgesamt neun Stück. Hierunter ist das Set „Wie ist die Arbeit?“ (vgl. Tabelle 2), das adjektivische Antwortwörter enthält, zum Beispiel *erfolgreich, gemeinnützig, gut*. Während der Duden-Wortartikel nur Adjektive nennt, die die Arbeit entweder positiv (*leicht, interessant*) oder negativ bewerten (*anstrengend, zeitraubend*), ist das Spektrum der korpusgestützt gewonnenen adjektivischen Mitspieler in *lexiko* viel breiter: Nutzer erfahren hier zum Beispiel auch, bezogen auf welche Bereiche eine Arbeit erfolgt (z. B. *pädagogisch, politisch*), und im Set „Wie wird die Arbeit getan?“, dass eine Arbeit zum Beispiel *jahrelang* und *kontinuierlich* ausgeführt wird.

Darüber hinaus fächert sich mithilfe aller weiteren Sets das ganze semantische Spektrum rund um das Stichwort in dieser Lesart in einer Weise auf, für die in einem gedruckten Wörterbuch einerseits kein Platz wäre, das ohne eine sehr große elektronische Korpusbasis und statistische Auswertungsmöglichkeiten andererseits aber auch gar nicht erarbeitet werden könnte. So erfahren Nutzer in *lexiko*, wer eine Arbeit ausführt (z. B. *Behörde, Präsident*), wer oder was von ihr betroffen ist (z. B. *Baustelle, Beschäftigte*), was man mit Arbeit in Verbindung bringt (z. B. *Abwechslung, Mühe*), und wo die Arbeit getan wird (z. B. *Kirchengemeinde, Weltraum*). Diese Angaben ergänzen damit die Bedeutungserläuterung auf vielfältige Weise. Zum einen bringen sie Informationen, die in der Paraphrase selbst keinen Platz haben, zum Beispiel dazu, wo eine Arbeit ausgeführt und wie sie beurteilt wird. Auf der anderen Seite füllen sie die in der Paraphrase nur in stark verkürzter und formalisierter Weise gegebenen Informationen mit Leben, zum Beispiel wenn die bei einer Arbeit handelnden Personen oder Institutionen in einem Mitspieler-Set genannt werden (*Bürgerrechtler, Behörde, Polizei* usw.).

Ein verbales Mitspieler-Set fehlt im *lexiko*-Wortartikel, während im Duden-Wortartikel verbale Kollokatoren genannt werden. Dies liegt daran, dass die verbalen Verbindungen als komplexer eingestuft wurden und daher in *lexiko* im Angabebereich „Typische Verwendungen“ verzeichnet sind. Hier finden sich Muster wie: *Arbeiten ausführen, seine Arbeit bewältigen, gute Arbeit leisten, keine Arbeit scheuen, sich der Arbeit widmen*. Insgesamt ist die Zahl der mit *Arbeit* in dieser Lesart verbundenen Verben wesentlich höher als im Duden-Wortartikel.

Die typischen Verwendungen sind generell auch in traditionellen Bedeutungswörterbüchern enthalten; im Wortartikel **Arbeit** im Duden-Großwörterbuch sind zum Beispiel die in Tabelle 3 gezeigten Muster erfasst<sup>15</sup>.

---

<sup>15</sup> Die Gruppierung ist im Duden-Wortartikel nicht explizit markiert, sie wird hier nur zur Verdeutlichung vorgenommen.

Tabelle 3: Vergleich der typischen Verwendungen im Wortartikel **Arbeit**, Lesart 'Tätigkeit'

| Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache |  | elexiko  |  |
|--|--|--|--|
| [Arbeit als Subjekt]                               | die Arbeiten können beginnen                   | Arbeit mit Attribut  | bezahlte Arbeit  |
|  | die Arbeit geht voran                          |  | alle anfallenden Arbeiten  |
|  | diese Arbeit geht mir gut, leicht von der Hand |  | Arbeit bei [z. B. <i>Greenpeace</i> , <i>der Telefonseelsorge</i> ]                  |
|  | die Arbeit läuft uns nicht davon               |  | Arbeiten im Bereich [z. B. <i>der Saarlandstraße</i> , <i>Umweltschutz</i> ]         |
| [Arbeit als Objekt]                                | durch diese Maßnahmen können wir Arbeit sparen |  | Arbeit in [z. B. <i>den Aufsichtsräten</i> , <i>Bonn</i> ]                           |
|  | eine Arbeit sparende Methode                   |  | Arbeit vor Ort   |
| [Arbeit in Präpositionalphrasen]                   | mit Arbeit überhäuft sein                      |  | nach getaner Arbeit  |
|  | über einer Arbeit sitzen                       | Arbeit in Verbalphrasen und Sätzen                           | die Arbeit abschließen   |
|  |  |  | die Arbeit aufnehmen   |
|  |  |  | Arbeiten ausführen   |
|  |  |  | die Arbeit ruht  |
|  |  |  | die Arbeit dauert [Zeitangabe: z. B. <i>etwa 20 Tage</i> , <i>unerwartet lange</i> ] |
|  |  | die Arbeit erfolgt [Eigenschaft: z. B. <i>ehrenamtlich</i> ] |  |
|  | Arbeit als Attribut                            | der Stand der Arbeiten                                       |  |
|  |  | in Anerkennung ihrer Arbeit                                  |  |
|  |  | eine Entlastung bei der Arbeit                               |  |
|  |  | Einblick in ihre Arbeit                                      |  |



In *lexiko* werden die typischen Verwendungen generell abhängig von der Wortart des Stichwortes in bestimmten, nach syntaktischen Kriterien gebildeten Gruppen angeordnet, bei Substantiven zum Beispiel „Stichwort mit Attribut“, „Stichwort in Verbalphrasen und Sätzen“. Betrachtet man die typischen Verwendungen von **Arbeit** in der Lesart 'Tätigkeit' in *lexiko*, dann wird deutlich, wie umfänglich und differenziert die Angaben erfolgen. So fehlen zum Beispiel Muster wie „Arbeit bei ...“, „Arbeiten im Bereich...“, also Verwendungen, bei denen das Stichwort von Präpositionalphrasen ergänzt wird, im Duden-Wörterbuch, ebenso wie Muster, in denen das Stichwort selbst Attribut wird, zum Beispiel „der Stand der Arbeiten“, „eine Entlastung bei der Arbeit“.

In *lexiko* sind also Angaben, die sonst üblicherweise als Beispiele oder Kollokatoren bezeichnet werden, auf zwei getrennte Angabebereiche verteilt: die semantische Umgebung mit ihren lexikalischen Mitspielern und die typischen Verwendungen. Am Beispiel **Arbeit** wird aber noch Weiteres deutlich: Während in traditionellen Bedeutungswörterbüchern konstruierte Beispiele neben Belegbeispielen in einem Angabebereich stehen, werden Belegbeispiele in *lexiko* nur an bestimmten Stellen im Wortartikel aufgeführt, zum Beispiel um einen paradigmatischen Partner zu belegen. In „Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache (in 10 Bänden)“ sind beispielsweise folgende Zitate im Wortartikel **Arbeit** enthalten, die dort zwischen den typischen Verwendungen stehen: „Ich führe alle übertragenen -en zur vollen Zufriedenheit aus (Handke, Kaspar 68)“ (vor den Verwendungen mit *Arbeit* als Objekt) und „Sie haben ... einen von uns abgezogen ..., und der andere ersäuft in A. (H. Gerlach, Demission 22)“ (vor den Verwendungen mit *Arbeit* in Präpositionalphrasen). Belege haben dagegen in den *lexiko*-Wortartikeln die Funktion, die Gebrauchsregeln für das Stichwort zu veranschaulichen und zu untermauern<sup>16</sup>. Die Angaben selbst sind aus der Fülle der Belege im Korpus abstrahiert, sie werden nur in einem Zusatz für den Nutzer belegt oder kommentiert.

Vergleicht man die Wortartikel zu **Arbeit** im Duden-Großwörterbuch und in *lexiko*, fällt noch ein weiterer inhaltlicher Unterschied ins Auge: Im Duden-Wortartikel sind zahlreiche Phraseologismen zu **Arbeit** wie *ganze Arbeit tun*, *in Arbeit sein* usw. enthalten, die in *lexiko* fehlen. Nur nicht idiomatische, feste Verbindungen werden in *lexiko* im Angabebereich „Typische Verwendungen“ und Kollokatoren aus binären Verbindungen im

<sup>16</sup> Zur Belegungspraxis in *lexiko* vgl. Klosa (2005).

Angabebereich „Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler“ erfasst. Dies hat seinen Grund darin, dass die Beschreibung von usuellen Wortverbindungen und Mehrwortlemmata die Aufgabe eines eigenen Projektes „Usuelle Wortverbindungen“ am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim ist. Die in diesem Projekt erarbeiteten Wortartikel zu solchen festen Wortverbindungen werden innerhalb von OWID, dem Online-Wortschatzinformationssystem Deutsch des Instituts für Deutsche Sprache<sup>17</sup>, also einem Wörterbuchportal, veröffentlicht. Neben dem Stichwort **Dienst** aus *lexiko* kann in OWID zum Beispiel der Artikel **Dienst nach Vorschrift** gefunden werden. Da das *lexiko*-Wörterbuch von Beginn der Projektplanung an als Teil eines größeren Wörterbuchportals angelegt wurde, konnte das *lexiko*-Angabespektrum um den Bereich idiomatischer Mehrwortverbindungen reduziert werden. Für die Nutzer ist, so die Vermutung, das Nachschlagen in verschiedenen elektronischen Wörterbüchern innerhalb einer Online-Anwendung so unproblematisch (das heißt einfach und schnell)<sup>18</sup>, dass das Bedeutungswörterbuch *lexiko* sich auf Einwortlemmata und ihre Beschreibung konzentrieren kann. In einem gedruckten Wörterbuch wie zum Beispiel „Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache“ muss dagegen versucht werden, ein möglichst umfassendes Angabenspektrum zu bieten, damit die Nutzer nur in einer Ressource nachschlagen müssen.

#### IV. Bedeutungswörterbücher in der Zukunft

In *lexiko* werden zurzeit zwei lexikographische Extreme verbunden: Einerseits eine unglaublich tiefe, linguistisch fundierte und ausschließlich korpusgestützte Beschreibung weniger hochfrequenter Lexeme, andererseits eine automatische, korpusgestützte Erarbeitung von Angaben für sehr viele niedrigfrequente Stichwörter. Das lexikographisch erarbeitete „Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch“ mit seinen hochfrequenten Stichwörtern kann man eindeutig als gegenwartssprachliches Bedeutungswörterbuch klassifizieren. Zu fragen ist aber, ob nicht auch die Belege an niedrig-frequenten Stichwörtern so viel an semantischer Information bieten, dass Bedeutung und Verwendung dieser Stichwörter auch ohne lexikographische Paraphrase vermittelt werden und daher auch solche Stichwörter in einem

<sup>17</sup> Vgl. <http://www.owid.de>.

<sup>18</sup> Zu Fragen der Benutzerführung in lexikographischen Portalen vgl. Klosa/Lemnitzer (2008).

Bedeutungswörterbuch ihre Berechtigung haben. Um diese Frage beantworten zu können, werden im Folgenden die Einträge zum Stichwort **barhaupt** im WDG (in der Onlinefassung im DWDS) mit dem entsprechenden Wortartikel in *exlexiko* verglichen.

Im WDG ist *barhaupt* zweimal erfasst, und zwar einmal als bloße Nennung als Kompositum im Wortartikel **Haupt** in der Bedeutung 'Kopf' und dann unter dem Stichwort **bar**-<sup>2</sup>, wo zu *barhaupt* mit der Markierung „gehoben“ das Verwendungsmuster „er stand b. vor seinem Herrn“ angegeben ist. Vergleicht man hiermit die in *exlexiko* automatisch ausgewählten Belege zu **barhaupt** (vgl. Abbildung 7, S. 302), kann man feststellen, dass man aus diesen deutlich mehr erfahren kann, als im WDG gezeigt wird. Aus den *exlexiko*-Belegen wird deutlich, dass jemand, der *barhaupt* erscheint, keine Mütze oder keinen Hut trägt (erster und dritter Beleg) und dass *barhaupt* offensichtlich eher auf Männer beziehungsweise auf die Kleidung von Männern bezogen wird (alle drei Belege). Eine Beschränkung auf gehobene Sprache, wie im WDG angegeben, ist in diesen Belegen nicht festzustellen.

Diese Beispiele, aber auch die im Abschnitt III. beschriebenen Unterschiede zwischen traditionellen Bedeutungswörterbüchern und *exlexiko*, werfen verschiedene Fragen auf. So ist zu überlegen, womit ein Nutzer, der im Wörterbuch nachschlägt, weil er in einer Situation der Textrezeption eine Wortbedeutung klären möchte, wohl besser zurechtkommt: mit einer hochkomplexen, auf verschiedene Angabebereiche verteilten Bedeutungsbeschreibung wie in *exlexiko* oder mit einer extrem verdichteten und eigentlich kaum weniger komplexen Bedeutungserläuterung in traditionellen Bedeutungswörterbüchern. Zu klären ist auch, ob in solch einer Benutzungssituation extrem verkürzte Informationen wie im WDG zu **barhaupt** hilfreich sind oder eher Belege wie in *exlexiko*. Ob Stichwörter überhaupt unterschiedlich behandelt werden sollten, entweder weil sie, wie in *exlexiko*, unterschiedlich frequent sind, oder weil sie, wie im WDG, eine unterschiedliche Struktur haben, ist ebenfalls eine Entscheidung, die für jedes Wörterbuch neu zu überdenken ist. Die unterschiedliche Behandlung von Stichwörtern sollte jedenfalls für die Nutzer transparent gemacht werden. In *exlexiko* werden zum Beispiel nicht redaktionell ausgewählte Belege mit der Überschrift „Belege (automatisch ausgewählt)“ markiert, in den Wörterbuchaußentexten wird die unter-

schiedliche Beschreibungsweise und -tiefe der einzelnen Bearbeitungsteilmengen (sogenannter Module) erläutert<sup>19</sup>.

Am Beispiel von *elexiko* wird auch deutlich, wie stark sich die Arbeit mit umfangreichen elektronischen Textkorpora auswirkt: auf die Zahl der Stichwörter, auf die Art und Menge der Angaben, auf die Beschreibungstiefe bei einzelnen Angaben und auf die Belegungspraxis<sup>20</sup>. Schließlich ermöglichen erst sehr große Textkorpora mit adäquater Recherche- und Analysesoftware, lexikographische Angaben überhaupt automatisch zu gewinnen. Bedeutet dies auf der einen Seite eine sehr deutliche Qualitätsverbesserung der Wörterbücher und damit einen Gewinn für die Nutzer, bedeutet es auf der anderen Seite auch, dass die Nutzer sich an Neues gewöhnen müssen. Dies gilt umso mehr, wenn, wie im Fall des Onlinewörterbuches *elexiko*, zu neuen lexikographischen Inhalten ein neues Medium mit neuer Präsentation, anderen Zugriffsmöglichkeiten und noch ungewohnten Publikationsweisen (sukzessives Erscheinen, Bearbeitung der Wortartikel nicht von A bis Z) tritt.

Wie das (Bedeutungs-)Wörterbuch der Zukunft aussehen wird, ist derzeit nicht genau absehbar. Sicher scheint, dass neue Wörterbücher wohl kaum noch ohne umfangreiche elektronische Korpusbasis erarbeitet werden dürften, wie generell der Computer als Hilfsmittel aus der lexikographischen Praxis nicht mehr wegzudenken ist. Auch der Einfluss des Internets mit seinen vielfältigen Nachschlagemöglichkeiten wird sich weiterhin auswirken, besonders natürlich auf Onlinewörterbücher (zum Beispiel auf die Möglichkeit, ein Wörterbuch kollaborativ mit seinen Nutzern zu erstellen). Schließlich ist für elektronische Wörterbücher ein Trend dahingehend zu verzeichnen, verschiedene, schon vorhandene Wörterbuchressourcen in digitaler Form mit neu erarbeiteten Angaben und der elektronischen Korpusbasis zu verbinden.

Bedeutungswörterbücher werden unabhängig von diesen Entwicklungen vermutlich auch weiterhin in Situationen der Textrezeption konsultiert wer-

<sup>19</sup> Vgl. <http://hypermedia2.ids-mannheim.de:8181/owid/wb/elexiko/projekt/modModule.html>. Zur Kombination von lexikographisch erarbeiteten und automatisch erzeugten Angaben in einem Wörterbuch vgl. auch Klosa (2010).

<sup>20</sup> Zu ausführlicheren Beispielen und bezogen auf *elexiko* vgl. die einzelnen Beiträge in Klosa (2011). Für die englischsprachige Lexikographie hat schon Sinclair (1987) auf die Auswirkungen der Arbeit mit elektronischen Korpora verwiesen, allgemein vgl. auch Klosa (2007) und Teubert (2000). Über den „korpuslinguistischen impact“ haben zuletzt Haß/Schmitz (2010: 7ff.) reflektiert.

den, sie werden auch zukünftig dazu dienen, die Bedeutung eines Wortes zu erklären. Damit dies gut gelingt, ist für diesen Wörterbuchtyp die Erarbeitung auf der Basis eines umfänglichen, ausgewogenen Korpus besonders entscheidend. Offen ist allerdings, in welcher Form dies am besten gelingt, also mithilfe von Lexikographen formulierten Definitionen, wie Hausmann (1990: 981) fordert, oder auch mithilfe automatisch gewonnener Textbelege. Im Projekt *ellexiko* werden beide Methoden kombiniert<sup>21</sup>, auch, damit in einem absehbaren Bearbeitungszeitraum ein Informationssystem zur deutschen Gegenwartssprache entsteht, das annähernd erfüllen kann, was von Wiegand (1990: 2170) als „großes, polyakzessives [...] („gesamtdeutsches“) Wörterbuch der deutschen Standardsprache im 20. Jh. von wenigstens 230.000 Lemmata“ gefordert wurde.

Während bestimmte Traditionen klassischer Bedeutungswörterbücher in *ellexiko* fortgesetzt werden, zum Beispiel die Formulierung von Paraphrasen, die Aufnahme von Textbelegen oder die Angabe von typischen Verwendungen, werden andere Traditionen aufgegeben, zum Beispiel die einzelnen Lesarten eines Stichwortes diachron anzuordnen, die Definition in Form kurzer Phrasen zu formulieren oder Synonyme zur Bedeutungserläuterung anzugeben sowie Verwendungsmuster und Textbelege gemeinsam aufzuführen. Neue Angaben sind in *ellexiko* hinzugekommen, zum Beispiel die Erläuterung des Zusammenhangs der Lesarten und die Angaben zur semantischen Umgebung des Stichwortes. Diese Praxis sowie die Kombination lexikographisch erarbeiteter und automatisch gewonnener Angaben werden derzeit in verschiedenen Benutzungsstudien zu *ellexiko* hinterfragt. Die Ergebnisse sollen (unter anderem) dazu dienen, *ellexiko* als Bedeutungswörterbuch zum Gegenwartsdeutschen weiterhin zu verbessern und auszubauen.

---

<sup>21</sup> Im Übrigen gilt dies auch für das DWDS, vgl. Abschnitt 1.2.

### Lesartenbezogene Angaben **i**

Lesart **'berufliche Arbeit'** weiter »

Mit *Dienst* wird eine Handlung bezeichnet, bei der eine Person(engruppe), meist in Ausübung ihrer beruflichen Arbeit, bestimmte Tätigkeiten verrichtet.

Spezifizierung **'öffentliches Amt'** weiter »

Mit *Dienst* wird eine Handlung bezeichnet, bei der eine Person(engruppe) in einem öffentlichen Amt einen bestimmten Aufgabenbereich erfüllt.

Lesart **'Stellung'** weiter »

Mit *Dienst* bezeichnet man den Zustand, in dem sich eine Person(engruppe) befindet, die eine Stellung innehat und dabei für einen Arbeitgeber einen bestimmten Aufgabenbereich erfüllt.

Lesart **'Organisationseinheit'** weiter »

Mit *Dienst* bezieht man sich auf eine Gesamtheit von Personen, die bestimmte Tätigkeiten zu verrichten haben. Diese Personen bilden eine Organisationseinheit.

Lesart **'Hilfe'** weiter »

Sprecher verwenden *Dienst*, um auszudrücken, dass eine auszuübende Tätigkeit als Hilfe oder Unterstützung empfunden wird.

#### **i** Zum Zusammenhang der Lesarten

Die Lesarten 'Stellung' und 'Organisationseinheit' sind Metonymisierungen zur Lesart 'berufliche Arbeit', die Lesart 'Hilfe' ist eine Meliorisierung zur Lesart 'berufliche Arbeit'.

Abbildung 1: Lesartenspektrum im Wortartikel **Dienst**

Bedeutungs-  
erläuterung    Semantische  
Umgebung    Typische  
Verwendungen    Sinnverwandte  
Wörter    Besonderheiten  
des Gebrauchs    Grammatik

## Die Semantische Umgebung und ihre lexikalischen Mitspieler

### Wer führt die Arbeit aus?

verbergen x

Behörde  
Bundesregierung  
Bürgerrechtler  
ehrenamtlicher Helfer  
Feuerwehr  
Frau  
Hilfsorganisation  
Kommission  
Mann  
Polizei  
Präsident  
Senatorin  
Verein  
Vorstand

 Kommentar anzeigen »

### Was ist von der Arbeit betroffen?

anzeigen »

### Wer profitiert von der Arbeit?

anzeigen »

### Welche Teile hat die Arbeit?

anzeigen »

### Was passiert mit der Arbeit?

anzeigen »

### Was wird mit Arbeit in Verbindung gebracht?

anzeigen »

### Wie ist die Arbeit?

anzeigen »

### Wie wird die Arbeit getan?

anzeigen »

### Wo wird die Arbeit getan?

anzeigen »

Abbildung 2: Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler im Wortartikel **Arbeit**, Lesart 'Tätigkeit'

| Bedeutungs-<br>erläuterung   | Semantische<br>Umgebung | Typische<br>Verwendungen | Sinnverwandte<br>Wörter | Besonderheiten<br>des Gebrauchs | Grammatik |
|--|-------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------------------|-----------|
| <b>i Typische Verwendungen</b>   |                         |                          |                         |                                 |           |
| <b>Arbeit mit Attribut</b>   |                         |                          |                         | verbergen x                     |           |
| bezahlte Arbeit  |                         |                          |                         |                                 |           |
| alle anfallenden Arbeiten  |                         |                          |                         |                                 |           |
| Arbeit bei [z. B. <i>Greenpeace</i> , <i>der Telefonseelsorge</i> ]          |                         |                          |                         |                                 |           |
| Arbeiten im Bereich [z. B. <i>der Saarlandstraße</i> , <i>Umweltschutz</i> ] |                         |                          |                         |                                 |           |
| Arbeit in [z. B. <i>den Aufsichtsräten</i> , <i>Bonn</i> ]                   |                         |                          |                         |                                 |           |
| Arbeit vor Ort   |                         |                          |                         |                                 |           |
| nach getaner Arbeit  |                         |                          |                         |                                 |           |
| <b>Arbeit in Verbalphrasen und Sätzen</b>                                    |                         |                          |                         | anzeigen »                      |           |
| <b>Arbeit als Attribut</b>   |                         |                          |                         | verbergen x                     |           |
| der Stand der Arbeiten   |                         |                          |                         |                                 |           |
| in Anerkennung ihrer Arbeit  |                         |                          |                         |                                 |           |
| in Anerkennung seiner Arbeit   |                         |                          |                         |                                 |           |
| eine Entlastung bei der Arbeit   |                         |                          |                         |                                 |           |
| Einblick in ihre Arbeit  |                         |                          |                         |                                 |           |
| Einblick in seine Arbeit   |                         |                          |                         |                                 |           |

Abbildung 3: Typische Verwendungen im Wortartikel **Arbeit**, Lesart 'Tätigkeit'










| Bedeutungs-<br>erläuterung   | Semantische<br>Umgebung | Typische<br>Verwendungen | Sinnverwandte<br>Wörter | Besonderheiten<br>des Gebrauchs   | Grammatik |
|--|-------------------------|--------------------------|-------------------------|---|-----------|
| <b>i Sinnverwandte Wörter</b>  |                         |                          |                         |   |           |
| <b>Beziehung(en) der Bedeutungsgleichheit/-äquivalenz</b>  |                         |                          |                         |   |           |
| <b>i Synonym(e):</b>   |                         |                          |                         |   |           |
| Kopf   |                         |                          |                         |    |           |
| Schädel  |                         |                          |                         |    |           |
| <b>Beziehung(en) des Bedeutungsgegensatzes</b>   |                         |                          |                         |   |           |
| <b>i inkompatible(r) Partner:</b>  |                         |                          |                         |   |           |
| Glied  |                         |                          |                         |    |           |
| Körper   |                         |                          |                         |    |           |
| Paul, Bruno, Celestin, Michel, Christoph, Christian und Luc - nur ihre <b>Häupter</b> liegen unter den kleinen Grabplatten auf dem Friedhof des Trappistenklosters Tibehirine begraben: die <b>Körper</b> der Mönche wurden nie gefunden. (Frankfurter Rundschau, 24.05.1997, S. 5, Nur unter dem Schutz von Waffen kann Frieden für Algerien beschworen werden / Besuch im Kloster Tibehirine.) |                         |                          |                         |   |           |
| Leib   |                         |                          |                         |    |           |
| Rumpf  |                         |                          |                         |    |           |
| <b>Beziehung(en) der Art 'Ist-Teil-Von'</b>  |                         |                          |                         |   |           |
| <b>i Parteronym(e):</b>  |                         |                          |                         |   |           |
| Körper   |                         |                          |                         |  |           |
| So lenkt man das Licht der Mode auf das <b>Haupt</b> , das durch Spitzen- und schließlich Tellerkragen vom übrigen <b>Körper</b> abgetrennt wird, der in einem samteneen Schwarz verdämmert. (Die Welt, 18.09.1954, S. 22, Verf.: Nigél, Klaus.)   |                         |                          |                         |   |           |

Abbildung 4: Paradigmatische Angaben im Wortartikel **Haupt**, Lesart 'Kopf'


| Bedeutungs-<br>erläuterung  | Semantische<br>Umgebung | Typische<br>Verwendungen | Sinnverwandte<br>Wörter | Besonderheiten<br>des Gebrauchs | Grammatik |
|---|-------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------------------|-----------|
| <div>  <b>Besonderheiten des Gebrauchs</b> </div> <p><b>Einstellung des Sprechers:</b><br/>Im ellexiko-Korpus wird <i>Haupt</i> anstelle von <i>Kopf</i> verwendet, wenn auf eine vermeintlich höhergestellte Person bzw. auf eine als hochrangig geltende Person Bezug genommen wird; dies kann auch in ironischer Weise geschehen. Wird <i>Haupt</i> in Bezug auf zum Sprecher gleichrangige Personen verwendet, ist dies überwiegend mit Ironie verbunden (vgl. die Belege).<br/> <div>  Belege anzeigen » </div> </p> <p><b>Sachgebiet(e):</b><br/>In Bezug auf Tiere ist <i>Haupt</i> eine eher fachsprachliche Bezeichnung (vgl. den Beleg).<br/> <div>  Belege verbergen x </div> </p> <p><b>Belege:</b><br/>Jeder Jäger ist auch für das von ihm erlegte Tier selbst verantwortlich. Das Gams soll mit dem <b>Haupt</b> durch den kantonalen Wildhüter gewogen werden. Der Hirsch - ebenfalls mit <b>Haupt</b> - kann bei Urs Dörig, Urnäsch, auf einer grossen Bodenwaage gewogen werden. (St. Galler Tagblatt, 27.08.2001, Herbstbesprechung beim Hochjagdverein.)</p> |                         |                          |                         |                                 |           |

Abbildung 5: Gebrauchsbesonderheiten im Wortartikel **Haupt**, Lesart 'Kopf'

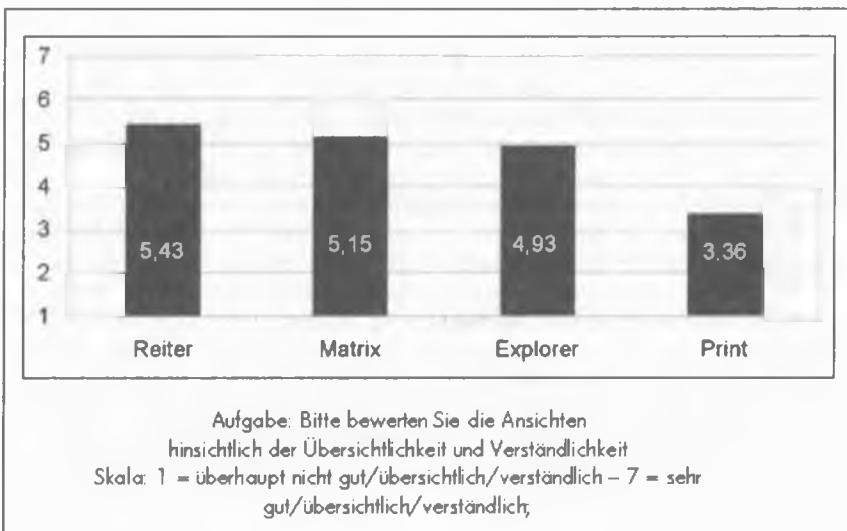


Abbildung 6: Umfrageergebnis zur in *elexiko* gewählten Darstellung

Der bekannte Historiker Dr. Schickel, der Leiter der zeitgenössischen Forschungsstelle Ingolstadt, weilt derzeit auf Urlaub in Kärnten. Er legte der "Krone" ein interessantes Bilddokument vor, das er in einem USA-Archiv entdeckt hatte. Es zeigt den Befehlshaber der Waffen-SS, Bach-Zelewski, der mit freundlicher Miene und mit Handschlag den Führer der Polen, Graf Bo'r, begrüßt. Weil Bo'r **barhaupt** erschienen war, legte auch der SS-Führer seine Mütze ab. So zeigt ihn das Bild. Bei den Verhandlungen hatte Graf Bo'r erfahren, daß seine Kämpfer als Soldaten anerkannt und als Gefangene ehrenhaft behandelt wurden. (O94/AUG.73228 Neue Kronen-Zeitung, 10.08.1994, S. 20)

Er streckte den Kopf durch die halboffene Tür. Irgend jemand war hereingekommen, vermutlich durch das Fenster, und ging nun mit leisen Schritten auf und ab. So viel er überhaupt sehen konnte, war ein blutjunger Mann in der Stube. Er war **barhaupt** und trug einen weiten Reisemantel um die Schultern. Rastlos, ohne innezuhalten, ging er in einem fort auf und nieder, als quäle ihn ein unerträglicher Schmerz. (M05/MAR.19414 Mannheimer Morgen, 09.03.2005)

Der Kunstpublizist Roman Kurzmeyer erzählt, kommentiert und interpretiert in seinem schmalen und bescheidenen Buch ein kurzes, für dieses Land normales Künstlerleben unter einem Titel, der nicht sensationell, sondern nur präzise zutreffend ist: "Auf ein Bild hin". Man mag ihn beziehen auf das Gemälde "Grosses Selbstbildnis" (1917), zweifellos das ehrgeizigste Werk von Wäch, Momentaufnahme in einem Selbstwertungsprozess. Man kann den Titel aber auch allgemeiner lesen, auf den Traum hin vom unverwechselbaren, bedeutenden Bild. Der 24jährige Künstler bildet sich selber - mit Hut, Rauchzeug, Palette - mit drei Männern ab, von denen der eine ein Buch, ein anderer die Zeitung liest und der dritte noch einmal er selber ist, **barhaupt**, jung, städtisch, überrascht nach unten aus dem Bild blickend. Kurzmeyer kann den Kommentar zu dem Selbstbildnis, das 1919 in einer Gedächtnisausstellung des Kunsthauses Zürich erstmals ausgestellt wurde, kurz halten: "Jakob Wäch malt sich auf seinem bedeutendsten Bild im Freundeskreis und als Individuum, als Handwerker und Intellektuellen, als Bürger und Dandy, fassbar und unberechenbar, als Körper, Spiegelbild und Energie. (E97/DEZ.31440 Zürcher Tagesanzeiger, 30.12.1997, S. 51, Ressort: Kultur; Aus engster Enge)

Abbildung 7: Automatisch ausgewählte Belege im Wortartikel **barhaupt** in *ellexiko*

## Literaturverzeichnis

### 1. Forschungsliteratur

- Marion Hahn – Annette Klosa – Carolin Müller-Spitzer – Ulrich Schnörch – Petra Storjohann (2008): *elexiko* – das elektronische, lexikografisch-lexikologische korpusbasierte Wortschatzinformationssystem. Zur Neukonzeption, Erweiterung und Revision einzelner Angabebereichen, in: Annette Klosa (Hg.) (2008): Lexikografische Portale im Internet. (= OPAL Sonderheft 1/2008), Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2008. (OPAL - Online publizierte Arbeiten zur Linguistik 1/2008), S. 57-85
- Ulrike Haß (2005 a): Besonderheiten des Gebrauchs, in: Ulrike Haß (Hg.) (2005): Grundfragen der elektronischen Lexikographie. *elexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache), Berlin/New York, S. 265-276
- Ulrike Haß (2005 b): Das Bedeutungsspektrum, in: Ulrike Haß (Hg.) (2005): Grundfragen der elektronischen Lexikographie. *elexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache), Berlin/New York, S. 163-181
- Ulrike Haß (2005 c): Semantische Umgebung und Mitspieler, in: Ulrike Haß (Hg.) (2005): Grundfragen der elektronischen Lexikographie. *elexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache), Berlin/New York, S. 227-234
- Ulrike Haß (Hg.) (2005): Grundfragen der elektronischen Lexikographie. *elexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache), Berlin/New York
- Ulrike Haß – Ulrich Schmitz (2010): Thematischer Teil – Lexikographie im Internet 2010 – Einleitung, *Lexicographica* 26 (2010) S. 1-17
- Ulrike Haß-Zumkehr (2001): Deutsche Wörterbücher – Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte. Berlin/New York
- Franz Josef Hausmann (1990): Das Definitionswörterbuch, in: Franz Josef Hausmann – Oskar Reichmann – Herbert Ernst Wiegand – Ladislav Zgusta (Hgg.) (1989): Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Erster Teilband. Berlin/New York 1989, S. 981-988
- Wolfgang Klein – Alexander Geyken (2010): Das Digitale Wörterbuch der Deutschen Sprache (DWDS), *Lexicographica* 26 (2010) S. 79-96
- Annette Klosa (2005): Belege in *elexiko*, in: Ulrike Haß (Hg.) (2005): Grundfragen der elektronischen Lexikographie. *elexiko* - das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache), Berlin/New York, S. 96-104
- Annette Klosa (2007): Korpusgestützte Lexikographie: besser, schneller, umfangreicher? in: Werner Kallmeyer – Gisela Zifonun (Hgg.): Sprachkorpora – Datenmengen und Erkenntnisfortschritt, Berlin/New York (Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2006) S. 105-122

- Annette Klosa (2010): On the combination of automated information and lexicographically interpreted information in two German online dictionaries, in: Sylviane Granger – Magali Paquot (ed.): *eLexicography in the 21st Century: New Challenges, New Applications. Proceedings for eLex 2009*, Louvain-la-Neuve, 22-24 October 2009. Louvain, S. 157-163
- Annette Klosa (Hg.) (2008): *Lexikografische Portale im Internet*. (= OPAL Sonderheft 1/2008), Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2008. (OPAL - Online publizierte Arbeiten zur Linguistik 1/2008)
- Annette Klosa (Hg.) (2011): *elexiko*. Erfahrungsberichte aus der lexikographischen Praxis eines Internetwörterbuchs, Tübingen (Studien zur deutschen Sprache 55)
- Annette Klosa – Lothar Lemnitzer (2008): Wörterbuchportale – Fragen der Benutzerführung, in: Annette Klosa (Hg.) (2008): *Lexikografische Portale im Internet*. (= OPAL Sonderheft 1/2008), Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2008. (OPAL - Online publizierte Arbeiten zur Linguistik 1/2008). S. 5-36
- Annette Klosa – Petra Storjohann (2011): Neue Überlegungen und Erfahrungen zu den lexikalischen Mitspielern, in: Annette Klosa (Hg.) (2011): *elexiko – Erfahrungsberichte aus der lexikografischen Praxis eines Internetwörterbuchs*. (Studien zur Deutschen Sprache 55), Tübingen, S. 49-80
- Christine Möhrs (2011): Die typischen Verwendungen in *elexiko*, in: Annette Klosa (Hg.) (2011): *elexiko – Erfahrungsberichte aus der lexikografischen Praxis eines Internetwörterbuchs*. (Studien zur Deutschen Sprache 55), Tübingen, S. 81-98
- Ulrich Schnörch (2011): „Themengebundene Verwendung(en)“ als neuer Angabetyp unter der Rubrik „Besonderheiten des Gebrauchs“, in: Annette Klosa (Hg.) (2011): *elexiko – Erfahrungsberichte aus der lexikografischen Praxis eines Internetwörterbuchs*. (Studien zur Deutschen Sprache 55), Tübingen, S. 131-144
- John Sinclair (1987): *Looking Up. An account of the COBUILD Project in lexical computing and the development of the Collins COBUILD English Language Dictionary*. London
- Petra Storjohann (2005 a): Paradigmatische Relationen, in: Ulrike Haß (Hg.) (2005): *Grundfragen der elektronischen Lexikographie. elexiko – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz*. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache), Berlin/New York, S. 249-264
- Petra Storjohann (2005 b): Semantische Paraphrase und Kurzetikettierungen, in: Ulrike Haß (Hg.) (2005): *Grundfragen der elektronischen Lexikographie. elexiko – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz*. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache), Berlin/New York, S. 182-203
- Petra Storjohann (2005 c): Typische Verwendungen, in: Ulrike Haß (Hg.) (2005): *Grundfragen der elektronischen Lexikographie. elexiko – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz*. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache), Berlin/New York, S. 235-248
- Petra Storjohann (2011): Paradigmatische Konstruktionen in Theorie, lexikografischer Praxis und im Korpus, in: Annette Klosa (Hg.) (2011): *elexiko – Erfahrungsberichte aus der lexikografischen Praxis eines Internetwörterbuchs*. (Studien zur Deutschen Sprache 55), Tübingen, S. 99-129
- Wolfgang Teubert (2000): *Korpuslinguistik und Lexikographie*, Deutsche Sprache 4/99 (2000) S. 292-313

- Antje Töpel (2011): Die semantische Paraphrase in *elexiko*, in: Annette Klosa (Hg.) (2011): *elexiko* – Erfahrungsberichte aus der lexikografischen Praxis eines Internetwörterbuchs. (Studien zur Deutschen Sprache 55), Tübingen, S. 27-48
- Herbert Ernst Wiegand (1990): Die deutsche Lexikographie der Gegenwart, in: Franz Josef Hausmann – Oskar Reichmann – Herbert Ernst Wiegand – Ladislav Zgusta (Hgg.) (1989): Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Zweiter Teilband. Berlin/New York 1989, S. 2100-2246
- Herbert Ernst Wiegand u. a. (Hgg.) (2010): Wörterbuch zur Lexikographie und Wörterbuchforschung: mit englischen Übersetzungen der Umtexte und Definitionen sowie Äquivalenten in neun Sprachen = Dictionary of lexicography and dictionary research. Band 1. Berlin

## 2. Wörterbücher

- Brockhaus-Wahrig* Deutsches Wörterbuch. Hg. v. Gerhard Wahrig u. a. Band 1-6, Wiesbaden, 1980-1984
- Duden* – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. Hg. von der Dudenredaktion. 1. Auflage Band 1-6. Mannheim u.a.: Dudenverlag 1976-1981. 2. Auflage Band 1-8. Mannheim u.a.: Dudenverlag 1993-1995. 3. Auflage Band 1-10. Mannheim u.a.: Dudenverlag 1999
- Duden* – Deutsches Universalwörterbuch. Hg. von der Dudenredaktion. 1. Auflage Mannheim u. a.: Dudenverlag 1983. 6. Auflage Mannheim u. a.: Dudenverlag 2007
- Handwörterbuch* der deutschen Gegenwartssprache. Von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von Günter Kempcke. 2 Bände. Berlin 1984
- Wahrig* – Deutsches Wörterbuch. Von Gerhard Wahrig. 1. Auflage Gütersloh 1968. 8. Auflage Gütersloh 2006
- Wörterbuch* der deutschen Gegenwartssprache. Hg. v. Ruth Klappenbach und Wolfgang Steinitz, bearb. von Ruth Klappenbach und Helene Malige-Klappenbach. 6 Bände. Berlin 1961-1977

## 3. Internetquellen und -wörterbücher

- Algemeen Nederlands Woordenboek*. Internet: <http://anw.inl.nl/search>. (zuletzt eingesehen Januar 2011)
- Benutzungsforschung zu elexiko*. Internet: <http://www.benutzungsforschung.de> (zuletzt eingesehen Januar 2011)
- Cyril Belica (1995): Statistische Kollokationsanalyse und -clustering. Korpuslinguistische Analysemethode. Mannheim. Internet: <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>. (zuletzt eingesehen Januar 2011)
- Cyril Belica (2001-2007): Kookkurrenzdatenbank CCDB – V. 3.2. Eine korpuslinguistische Denk- und Experimentierplattform für die Erforschung und theoretische Begründung von systemisch-strukturellen Eigenschaften von Kohäsionsrelationen zwischen den Konstituenten des Sprachgebrauchs. Mannheim. Internet: <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>. (zuletzt eingesehen Januar 2011)
- COSMAS II. Internet: <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/>. (zuletzt eingesehen Januar 2011)
- DWDS – Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts. Internet: <http://www.dwds.de/> und <http://beta.dwds.de/>. (zuletzt eingesehen Januar 2011)

- elexiko* (2003 ff.), in: OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch. Institut für Deutsche Sprache (Hg.). Mannheim. Internet: <http://www.elexiko.de>. (zuletzt eingesehen Januar 2011)
- Feste Wortverbindungen (2007 ff.), in: OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch. Institut für Deutsche Sprache (Hg.). Mannheim Internet:<http://www.owid.de>. (zuletzt eingesehen Januar 2011)
- OWID – Online Wortschatzinformationssystem Deutsch. Internet: <http://www.owid.de>. (zuletzt eingesehen Januar 2011)
- Wortverbindungen online – Plattform des Projekts Usuelle Wortverbindungen. Internet: <http://wvonline.ids-mannheim.de/>. (zuletzt eingesehen Januar 2011)

Adresse der Autorin: Dr. Annette Klosa  
Institut für Deutsche Sprache  
R5, 6-13  
68161 Mannheim



## ISSN 0344-8169

**Sprach-**  
psychisch be-  
tr. Sprache.  
Struktur, die:  
Lehrstudium:  
Hilfsleiste, die  
sich Entwick-  
lung, die: Er-  
kennbar durch  
Lehrsystem,  
w. p. gleicher  
Lehrenden u.  
Lehr. Elemen-  
te Sprachteilha-  
ft, nachtailent,  
Sprachteil-  
Lehrer einer

Herausgegeben von  
 THOMAS BECKER  
 ROLF BERGMANN  
 KARIN DONHAUSER  
 HANS-WERNER EROMS  
 ELVIRA GLASER  
 CLAUDINE MOULIN  
 THEO VENNEMANN

Internationaler Beirat  
JOHN OLE ASKEDAL  
JOAN BYBEE

245 LEONARDO DA VINCI  
AND HIS TIMES